

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Eringerlohn monatlich 80 Pf. Die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion:** Jungferstraße 21, II. Telefon 3465. **Expeditoren:** nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Expeditoren:** Jungferstraße 21. Telefon 1769. **Geschäftszeit:** von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 20 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegraph-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 232.

Dresden, Dienstag den 6. Oktober 1908.

19. Jahrg.

## Die Balkankrise.

In den Kabinetten Europas herrscht große Aufregung, weil dem Balkan eine Herrschaft ausgerufen wurde, die niemand erwartet, und eine Freiheit, die längst befehlt. Die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens ändert nichts an dem bisherigen tatsächlichen Verhältnis, das die Basillität des Donaufürstentums näher der Türkei nur auf dem Papier bestehen ließ. Auch den Glanz der Monarchie ist es von geringem Belang, daß Kaiserlicher Erbprinz Ferdinand wurde, nachdem er bloß eine Waise gestohlen hatte, während sich sein jenseitiger Nachbar, er nun gleichgestellt und ebenbürtig ist, nur durch kleinen Doppelmord seine Krone verdienen konnte. Aber als die Forderungsbefehle von Lirnowo ist aber wohl die nicht zu nehmen, daß Oesterreich-Ungarn — den glorreichen Bulgariens folgend — auch etwas „proklamieren“ will, die „Annektion“ der bisher bloß „okkupierten“ Gebiete Bosnien und der Herzegowina. Auch diese Proklamation weiter nichts bezeugen, als daß alles bleibt wie es war. Aber Bedeutung liegt darin, daß sie eben so wie die türkische Unabhängigkeitserklärung ein glatter Bruch des alten Vertrags ist, und daß sie zweitens die junge Türkei in die Wege der Reorganisation führt und die Gefahr kriegerischer Kämpfe und reaktionärer Rückschläge mit sich bringt.

Allerdings muß die Vernunft den jetzigen Machthabern der Welt sagen, daß ein Krieg, sei es auch nur einer gegen Bulgarien, vollständig ausfalliges Beginnen wäre. Denn Bulgarien ist der angenehme Nachbar, den man behalten, ob es siegt oder verloren wird. Ein Versuch, den Türken nach Wiederherstellung bulgarischer Krone das sogenannte Königreich zur Annexion eines tatsächlichen Vassallenverhältnisses zu zwingen, ist aber vorzuziehen, als die Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichts. Ein Sieg Bulgariens bedeutet aber für die Welt den Verlust Majedons und damit die an Bedeutung grenzende Herrschaft über europäische Besitztümer. Türkei handelt zweifellos viel richtiger, wenn sie in tatsächlichen Besitz durch innere Reformen zu gelangen sucht, wenn sie um leere Reichertümer prozessiert, die das einzige sind, was ihr von ihrem einstigen Besitz an Bosnien und Bulgarien geblieben war. Aber nicht immer werden Völker und Nationen in kritischen Stunden von ruhigen Erwägungen geleitet, und der offene Rechtsbruch der Bulgaren, die nationale Demütigung mit diesem Rechtsbruch verbunden ist, können in Konstantinopel Stimmen der Leidenschaft wecken — Furor bellicosus würde man in Deutschland nennen —, die den Rat der Vernunft überdauern. Das nationalliberale Jungtürkentum steht jetzt an dem verhängnisvollen Scheidewege, an dem der Nationalismus mit dem Liberalismus in Streit gerät. Der Liberalismus will Stöße für seine Organisationsarbeit, er kann auch die nationale Unabhängigkeit Bulgariens nicht verwerfen, der Nationalismus dagegen fordert Ermattung und Wiederherstellung des nationalen Prestiges. Sein Sieg ist Krieg und ein frühes Grab für die junge türkische Freiheit.

Die Haltung Oesterreich-Ungarns, das mit dem Konstantinopel Bulgarien im Einvernehmen steht, droht auch die Begleitungen der europäischen Mächte zu einander zu trüben. Verstärkt es sich, daß Oesterreich die von Bulgarien begonnene Protokollpolitik auch die feierliche und förmliche Annexion der okkupierten Länder verfolgen will, so begeht es eine Handlung, die eines Großstaates unwürdig und geeignet ist, auch den Bundesgenossen Oesterreichs Verlegenheit zu bereiten. Glücklicherweise hört man neuerdings nichts von aufstrebenden Briefen, Telegrammen, Reden, Reden, Geschenken und Ordensverleihungen. Vielleicht sind die marokkanischen Vorgänge, die blamable Festlegung der deutschen Politik in Casablanca mit Schuld daran, daß an Stelle des sonst gewünschten starken Geräusches Berlin und Umgebung eine Ruhe herrscht, die hoffentlich keine Ruhe vor dem Sturm ist.

### Die Proklamation.

Sofia, 5. Oktober. Der Fürst und das Ministerium sind letzte Nacht in Bulgarien zusammengetreten und nach Lirnowo weitergefahren. Sie beschloßen, sofort die Proklamation der Unabhängigkeit Bulgariens als Königreich mit türkischer Oberhoheit zu erklären. Das Ministerium wird hier heute nachmittags erwartet. Allgemeine Mobilisierungen sind angedeutet. Es herrscht große Erregung. Die Proklamation erfolgte auf dem Džidar, dem Hügel, der einst den Palast der bulgarischen Kaiser trug. Der Fürst hatte die bulgarische Regierung heute nachmittags mitgeteilt, daß die Unabhängigkeitserklärung bevorstehe.

Sofia, 5. Oktober. Während der Nacht sind in Tirmovo alle Vorbereitungen zur Auslösung der Stadt getroffen worden. Hier wird die Nachricht von der Unabhängigkeitserklärung durch Extradirektoren verbreitet, die reisenden Abzug finden. Die Stimmung ist freudig, doch ruhig. Kriegerische Bewilligungen sind kaum zu befürchten. Fürst Ferdinand ist gestern abend von Bukarest in einem Sonderzug nach Simeon gefahren und von dort an Bord der Jacht Krum nach Ruzhica weitergefahren. In der genannten Kriegsjacht wurde unter dem Befehl des Fürsten ein Ministerrat abgehalten, der länger als drei Stunden dauerte. Ohne weitere Präliminarien wurde die Frage der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens aufgeworfen, weil die Worte der bulgarischen Regierung eine letzte Frist von nur drei Tagen gestellt hat, innerhalb deren die Eisenbahnen der Orientbahn-Gesellschaft wieder zurückgegeben werden müssen.

Sofia, 5. Oktober. Die Nachricht von der Proklamation Bulgariens zum Königreich wurde sowohl in der Hauptstadt als in der Provinz mit Begeisterung aufgenommen. Überall herrscht lebhaftes Vergnügen. Alle Bernaltungsbehörden trafen Maßregeln, um das Ereignis feierlich zu begehen. Morgen werden im ganzen Lande Gottesdienste abgehalten. Auf dem Truppenübungsplatz bei Sofia wird morgen Parade der gesamten Garnison stattfinden. Ebenso werden auch in der Provinz Truppenparaden abgehalten werden.

### Bulgarien und die Türkei.

Konstantinopel, 5. Oktober. Die Jungtürken scheinen von der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens wie unangenehm berührt zu sein, da sie befürchten, daß die Mächte ihnen die Schuld beimeßen, durch die Regierungsumwälzung die Unabhängigkeitserklärung verschuldet zu haben, und dies ihre Stellung und ihr Ansehen schädigen könnte. Manche türkische Kreise neigen zu der Ansicht, daß die Unabhängigkeitserklärung für die Türkei kein großer Verlust sei. Das gegenseitige Verhältnis werde hierdurch geklärt. Der erste Eindruck von der Nachricht über die Unabhängigkeitserklärung auf die Anhänger des Großwesirs war der, daß deren Stellung sich nicht so sehr verschlechtert habe, als man ihnen die Schuld beimeßen würde, durch Veranlassung der Unabhängigkeitserklärung geschädigt zu haben.

Konstantinopel, 5. Oktober. Seit gestern herrscht hier infolge der Nachrichten über die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens sowie infolge von Kriegserklärungen eine beunruhigte Stimmung; an der Wölfe ist dadurch ein starkes Weichen der Straße herbeigeführt worden.

Konstantinopel, 5. Oktober. Die Worte hat bereits gestern abend von dem Vertreter der bulgarischen Unabhängigkeitserklärung Kenntnis erhalten. Der Großwesir arbeitete die ganze Nacht. Der Minister des Äußeren befahte die Reichsminister des Deutschen Reichs, Englands, Frankreichs und Russlands, um von ihnen Rat zu erbitten. Gegen 3 Uhr nachmittags erhielt die Worte die Depesche über die Unabhängigkeitserklärung. Die Reichsminister des Deutschen Reichs, Englands, Frankreichs und Italiens erschienen persönlich bei der Worte. Der Minister des Äußeren teilte einigen Diplomaten mit, daß die Türkei Einspruch erheben werde.

Der Verein der türkischen Presse beschloß, das bulgarische Vorgehen streng zu verurteilen, auf die öffentliche Meinung jedoch beruhigend einzuwirken und das Ministerium nicht anzugreifen.

### Rüstungen.

Konstantinopel, 5. Oktober. Für heute mittag ist der außerordentliche Kriegsrat einberufen worden.

Konstantinopel, 5. Oktober. Im Laufe des heutigen Tages, spätestens morgen, dürfte die Entscheidung fallen, ob die Türkei den Krieg erklären wird oder nicht. Trotz aller Friedensklänge der Türkei werden doch gewisse Kreise darauf, daß man an möglichen Stellen zum Krieg raten wird, um dem Volkstempeln den Rücken zu tragen, da bei einer Demütigung der Türkei der Reaktion Beschub gegeben wird. Das Ereignis einer russischen Kriegsschiffe in diesem Augenblick vor Bama wird hier mit großem Mißtrauen betrachtet.

Konstantinopel, 5. Oktober. Von der Türkei werden die Rüstungen gegen Bulgarien fortgesetzt. Von der griechischen Grenze wurden zwei Divisionen zurückgezogen und gegen die bulgarische Grenze dirigiert.

Konstantinopel, 5. Oktober. Die alarmierende Meldung eines Wiener Blattes, daß am 1. Oktober je 10 Batterien und je 24 Waggons Munition nach Adrianopel und Saloniki abgegangen seien, ist unrichtig. Nur 22 Waggons mit 3 Batterien Schmelzfeuergeschützen nach Adrianopel abgegangen. Weitere Geschütze und Munitionsendungen werden von morgen an jeden Tag abgehen. Es handelt sich um die Vollendung der Neubewaffnung der beiden Korpsbereiche mit Schmelzfeuergeschützen.

London, 5. Oktober. Wie aus Sofia berichtet wird, ist die bulgarische Regierung entschlossen, gegen die Türkei keine offensive Haltung einzunehmen. Bulgarien ist überzeugt, daß die Mächte die vorgelegene Forderung anerkennen werden. Von bulgarischer Seite wird darauf hingewiesen, daß Fürst Ferdinand seine andre Wahl überließ, als dem Willen des Volkes und auch der Regierung zu folgen, da er sonst seine Abkündigung zu befürchten gehabt hätte.

Sofia, 5. Oktober. (U. Z.) Kriegerische Bewilligungen sind kaum zu befürchten. Auch von türkischer Seite scheint keine Gefahr zu bestehen. Gerade jetzt weisen hier zwei herortragende Jungtürken, der Bürgermeister von Saloniki und der Redakteur des Sabah; sie erklärten übereinstimmend, daß die Jungtürken gegen den Krieg mit Bulgarien seien.

Paris, 5. Oktober. Der Korrespondent des Matin in Sofia meldet, daß bereits 130 000 Mann bulgarischer Truppen unter Waffen stehen. Im Kriegsfalle würde sich das Kontingent bis auf 380 000 Mann erhöhen, dazu kämen Reservisten in Höhe von 110 000 Mann.

Konstantinopel, 5. Oktober. Es wird hier die vorläufige unentgeltliche Nachfrist verweigert, daß zwischen Mustafa Pascha an der türkischen Grenze und Tirmovo Seimenli an der bulgarischen Grenze heute ein blutiger Zusammenstoß zwischen türkischen und bulgarischen Truppen stattgefunden habe.

### Der Orientbahn-Konflikt.

Sofia, 5. Oktober. Es bestätigt sich, daß die Worte am letzten Sonnabend der bulgarischen Regierung die Aufforderung zugehen ließ, die Orientbahnen in einer Frist von drei Tagen freizugeben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dieses Ultimatum von entscheidender Wirkung auf die letzten Beschlüsse der bulgarischen Regierung war. Heute überreichte Janta, der hiesige Vertreter der Orientbahnen, einem neuen schriftlichen Protest der Gesellschaft mit der Forderung der Freigabe der besetzten Strecken binnen drei Tagen. Sonst mache die Gesellschaft den Staat haftbar für täglich 15 000 Frank Schabenerias.

London, 5. Oktober. Die englische Regierung hat der türkischen und der bulgarischen Regierung Vorschläge zur Beilegung der Orientbahn betreffenden Streitfragen gemacht. Die Türkei habe sich bereit erklärt, einer Uebertragung des mit der Orientbahngesellschaft abgeschlossenen Pachtvertrages auf die bulgarische Regierung zuzustimmen, vorausgesetzt, daß die Bahn vorläufig der Gesellschaft zurückgegeben würde und die Rechte der türkischen Regierung gewahrt würden. Die englische Regierung habe die Signatarmächte des Berliner Vertrages ersucht, der Regierung in Sofia diese Lösung der Streitfragen zu empfehlen, um dem normalen Stand der Dinge wiederherzustellen. Dem Vornehmen nach sind die Großmächte übereingekommen, dementsprechend vorzugehen.

### Die Haltung der Mächte.

London, 5. Oktober. Die Times erklären, die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und die Annexion von Bosnien und Herzegowina durch Oesterreich erregten in England großes Bedauern und lebhaftes Entrüsten. Die materielle Bedeutung dieser Vorgänge sei allerdings klar. Aber sie seien ein Akt der Treuloseigkeit von der Seite Bulgariens und Oesterreichs. Besonders werde die Türkei kaltes Blut bemerken, aber es sei klar, daß die Rechte der Jungtürken darunter leide. Die Wahl des Augenblicks und die Art des Vorgehens seien gleich unweisend. Die konservativen Morning Post verurteilt gleichfalls Bulgariens Haltung. Der konservativ Daily Express hat den bulgarischen Fürsten an, daß er den europäischen Frieden löse. Er prophezeit die Teilung der europäischen Mächte in zwei feindliche Lager. Der Daily Telegraph, dessen Wiener Korrespondent an eine friedliche Lösung der Frage glaubt, hält es für ausgeschlossen, daß Oesterreich Bulgarien seine Unterstützung leiste. Er hofft, die Türkei werde Bulgarien wegen seines Benehmens nachträglich bestrafen. Der Standard bespricht eine Erklärung der Unabhängigkeit der Bulgaren ohne vorherige Genehmigung der Mächte für unmöglich.

London, 5. Oktober. Das Reuters Bureau erklärt, die britische Regierung könne keine Macht das Recht zugestehen einen internationalen Vertrag zu ändern, ohne die Einwilligung der anderen daran beteiligten Faktoren. Sie wolle daher jeder Aufhebung des Berliner Vertrages ihre Zustimmung verweigern und es ablehnen, das Oesterreich anzugenerkenne, bevor die Anschuldigungen der anderen Mächte, besonders derjenigen die Türkei, bekannt seien. Das Reuters Bureau erklärt ferner, daß Italien sich bereit erklärt habe, in der Orientbahnfrage England zu unterstützen. Der holländische und der türkische Gesandter hatten mit dem Staatssekretär drei lange Unterredungen.

London, 5. Oktober. Die englische Admiralität hat Ober erteilt, daß die gesamte englische Mittelmeerflotte sich in Malta zu vereinigen habe, um dort weitere Befehle abzuwarten. Bis Dienstag abend werden in Malta vereinigt sein sechs Linienfahrer, vier Panzerkreuzer, drei Geschützte, mit Ausnahme des Kreuzers Barham, der jetzt in Thessaloniki bei Konstantinopel ist, und 13 Torpedobootgeschützte und Boote.

Paris, 5. Oktober. Der Temps spricht die Ansicht aus, daß die Ereignisse im Orient, besonders die Proklamation der Unabhängigkeit Bulgariens den Kabinetten von Paris, London und Petersburg die Pflicht auferlegen, Europa daran zu erinnern, daß der Berliner Vertrag nicht zerfallen, sondern nur revidiert werden könne. Für die Revidierung sei das Einvernehmen aller Mächte notwendig, das nur durch die Einberufung eines Kongresses erzielt werden könne, auf dem alle Mächte offen die Gründe ihrer Haltung darlegen könnten. Man sei um viel geringerer Dinge willen nach Agenceres gegangen.

Paris, 5. Oktober. Wie eine Note der Agence Havas meldet, empfing der Ministerpräsident Clemenceau heute nachmittags den Minister Bidon und hatte sodann mit dem russischen Minister Iswolski eine Unterredung. Aus den Unterredungen zwischen Iswolski, Clemenceau und Bidon ergab sich eine vollständige Uebereinstimmung zwischen den Anschauungen der französischen und der russischen Regierung wegen der Angelegenheiten im Orient.

Berlin, 6. Oktober. Den Morgenblättern zufolge dürfte noch einige Zeit verstreichen, bis die gestern erklärte Unabhängigkeit Bulgariens von den Signatarmächten anerkannt wird.

Berlin, 6. Oktober. Der gestern hier eingetroffene österreichische Gesandter überbrachte, wie es heißt, ein Handschreiben des österreichischen Kaisers an Kaiser Wilhelm, das sich mit der Balkanfrage beschäftigt. Die Uebereinstimmung des Schreibens dürfte erst am Mittwoch erfolgen, da der Kaiser augenblicklich in Rominten weilt.

### Die bosnische Frage.

Wien, 5. Oktober. Die Proklamation der Annexion Bosniens wird in den nächsten Tagen erfolgen. Die Proklamation wird die Verantwortlichkeit des Kaisers fundieren, die volle Souveränität auf Bosnien und Herzegowina auszuüben und für diese Länder die für die Monarchie geltende Gesetzgebung einzuführen. Mit der Worte schweben Verhandlungen zur Erzielung eines Uebereinkommens. Oesterreich-Ungarn wird sich bereit erklären, im Falle der Verständigung mit der Worte auf die Befreiung im Sandhals Konstantinopel zu verzichten.

Wien, 5. Oktober. Es heißt, daß 18. Armee Korps erhielt Befehl, sich zu dem Admiral nach Bosnien bereit

Kriegs- und Marine-Verordnungen, Beschlüsse, etc. etc.



d. Das Kriegsministerium stützt sich dabei auf... Das will nicht viel besagen, denn als Autorität...

„Sozialdemokratische Politik.“

den ersten Monaten dieses Jahres durchließen die gesamte... Presse Nachrichten, wonach in Offenbach a. M. „sozial-

Die Oberrechnungskammer Darmstadt revidierte Kasse und... des Stadtrathes Greisel sen. Ein Sohn des alten Greisel

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

Die jährliche Besondere Rechnung und Anzahl sämtlicher... unter Oberbürgermeister Brink hatte Zustände gezeitigt,

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

am 21. Februar d. J. wurden Greise... und Sohn verhaftet und eine Generalrevidition sämtlicher Kassen

mdge den Willen auszusprechen, an der Wählung der Folgen des von... Alberti begangenen Verbrechens mitzuwirken, wurde am Montag mit

Ausland.

Chefverhandlung.

Budapest, 5. Oktober. Gestern Abend fanden, wie bereits kurz... berichtet, Demonstrationen für das allgemeine Wahlrecht

Russland.

Petersburg, 5. Oktober. Der Proteststreik hat sich auf alle... hiesigen Hochschulen und auf die meisten Universitäten und Hochschulen

Tschelent, 5. Oktober. Auf der Bahnstrecke Tschelent-... Tschardani wurde das Beschlagnahme von 330 000 Rubel aus

Marokko.

Alger, 5. Oktober. Ein Telegramm der Altköniglichen Zeitung aus... Tanager meldet: Gestern hat sich ein neuer deutsch-französischer

London, 5. Oktober. Aus Casablanca wird die Einschiffung... von 3000 Mann Franzosen auf französische Transportschiffe gemeldet,

Englische Eisenbahnen.

Von unserem Korrespondenten. J. s. London, 2. Oktober.

Im November vorigen Jahres war in den Beziehungen... zwischen Arbeitern und Direktoren der englischen Eisenbahnen

Zeit dem Abschluss jener Vereinbarung ist aber noch nicht... ein Jahr vergangen und schon scheint der Friede in der Eisen-

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Die Gesellschaften suchen die übermäßige Ausbeutung... ihrer Arbeiter mit der Verzung auf den höchsten Gehältern

Konkurrenz der verschiedenen Eisenbahngesellschaften unter... einander, welche sie nicht nur häufig zur Herabsetzung der

Es ist kein Geheimnis mehr, daß es gerade der Minister... Lloyd George war, der gelegentlich des vorjährigen Konflikts

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-

Der wahre Gehalt dieser Gerüchte läßt sich im Augen... blick nicht kontrollieren. Sicher aber ist, daß von der Konzent-



Sächsische Angelegenheiten.

Das Wahlrechtskompromiß

Ambar auch in nationalliberalen Kreisen starken Widerwillen. Das geht besonders deutlich aus einer längeren Ab-

Da ist in erster Linie die Begünstigung des kleinen Grundbesitzes. Ein kleiner landwirtschaftlicher Betrieb auf einem Grund-

Der Wahlrecht hat im Wahlrecht der Parteien tiefen und fast unüberbrückbaren Gegensatz her-

Der Artikel zeigt vor allem davon, daß die Zerfahrenheit nationalliberalen Lager im Wahlsinn begriffen ist. Jetzt rechnen

Tuberkulosebekämpfung.

Mit dieser wichtigen Aufgabe beschäftigte sich eine vom Reich zur Bekämpfung der Schwindsucht nach Chemnitz ein-

Anzustreben aber ist, daß in jeder größeren Stadt der Landgemeinde, die nicht bereits einem bestimmten

mit der Landesversicherungsanstalt, dem Volkshilfsverein und anderen zur Mitarbeit bereiten Körperschaften, sowie mit Vertretern der Behörden zu einem in

Unsere Meinung geht ja dahin, daß in erster Linie Staat und Gemeinden die Bekämpfung der Lungenschwindsucht selbst in die Hand nehmen müssen. Dafür wurde auf dem Tuberkulosekongreß

Der wichtigste Beratungspunkt auf diesem Tuberkulosekongreß betraf die Tätigkeit der Fürsorgebehörden durch Wohnungsbesuche in Familien mit Tuberkulosekranken. Es wurde durch

Aus einem Verträge des Sanitätsrats Dr. Schöber über seine Erfahrungen bei der Behandlung von Kindern in der Lungenschwindsucht

Die wirtschaftliche Lage in Sachsen.

Nachdem sich in den Monaten April, Mai und Juni der Arbeitsmarkt im Königreich Sachsen ein klein wenig erholt hatte, befindet er sich seit Juni wieder in einer rückläufigen Bewegung.

Zerplitterung der Krankenversicherung.

Ein Kesseltreiben ist gegen die Ortskrankenkasse in Waldheim geplant. Aus einer Reihe von Gründen hätte die Kasse im vergangenen Jahre ein Defizit zu verzeichnen.

Kurpfuscherei.

Nach einer Mitteilung des Landesmedizinalkollegiums blüht in Sachsen die Kurpfuscherei nach wie vor ruhig weiter. Die Zahl der wilden Heilkünstler stieg im Jahre 1907 von 1182 auf 1207;

ein aus Oesterreich stammender und wegen Kurpfuscherei schon in Oesterreich und Bayern vorbestrafter und aus der Schweiz ausgewiesener Maurer, der dem Publikum, obwohl er kaum lesen und schreiben konnte, durch seine Prahlereien und seine Geschwätzigkeit imponierte, wurde vom Landgericht zu Plauen seinerzeit zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Landesnaturrat

tritt am 14. Oktober zu einer Gesamtsitzung zusammen, die drei Tage dauern soll. Er wird sich unter anderem beschäftigen mit der angelegten Untereverwahrung auf dem Lande, mit der Förderung der bäuerlichen Waldwirtschaft und dem Kontraktbruch landwirtschaftlicher Arbeiter.

Staatliche Wohnungsaufsicht?

Auf dem in Stuttgart abgehaltenen 9. Verbandstage deutscher Mietervereine wurde eine Eingabe an den sächsischen Landtag angehängt, worin eine Einführung der staatlichen Wohnungsaufsicht für Sachsen nachgefordert wird.

Als freifinniger Parteilehrer

für das Königreich Sachsen ist der cand. phil. Hofmann in Leipzig angestellt worden. Der Sitz des Sekretariats ist bis auf weiteres Leipzig.

Niesen-Einkommen.

Der Gastwirt Schöber in Freiberg, Inhaber der Zentralthalle, hatte sich beim Stadtrat beschwert, daß er als ehemaliger Inhaber des Bernergartens gezüchtet worden sei, zu hohe Krankenversicherungsbeiträge für sein Personal zu zahlen. In Freiberg legt man allgemein im Einverständnis mit den Gewerbetreibenden der Ortskrankenkasse bei Kellnerinnen ein Jahres-Einkommen von 600 M. an (300 M. für Bekleidung und Wohnung und 300 M. Verdienst). Herr Schöber erklärte, daß seine nur auf Trinkgeld (!) angewiesenen Kellnerinnen im Bernergarten nicht auf 1 M. Trinkgeld pro Tag gekommen und deshalb um eine Klasse zu hoch versichert worden seien. (Während des Kaufes der Halle hat Schöber die Zentralthalle übernommen.) Als Beweis verleihe er „eideschwörische Versicherungen“ seiner Kellnerinnen ein. Der Stadtrat wies die Beschwerde zurück, worauf sich der Kläger an die Kreis-Konsumgenossenschaft Dresden wendete. In der Verhandlung wurde eine ehemalige Kellnerin als Zeugin vernommen, die die Angaben Schöbers bestätigte. Da es sich hier um eine Differenz von 1 1/2 Pfennig pro Tag handelte, war das Wähnen aufsehenswerdend, ihre Behauptungen auf den Jungens zu nehmen. Schöber zog darauf seine Klage zurück. — Zu bemerken ist noch, daß die Kellnerinnen im Bernergarten angeblich wegen schändlichen Geschäftsganges kein Honorar erhielten und nur auf Trinkgelder angewiesen waren.

Christi. Ein neues Regulator über die gewerbliche Sondersteuerung von Großbetrieben oder deren Filialen kam in der letzten Sitzung des Stadtgemeinderats zur Verhandlung. Vorher nahm man von einem Refus des Konsumvereins zu Urtheil gegen die Einführung der Steuer Kenntnis, ebenso von einem Schreiben der Fabrik-Verzugs- und Abzug-Gewerkschaft in derselben Angelegenheit. § 1 des Regulators lautet: In der unterliegenden alle großindustriellen Unternehmen, die sich damit befassen, in Fabrikgeschäften, Lebensmittel-, Textil-, Buchdruck-, Bekleidungsgegenstände, Futter- und Düngemittel, Brennmaterialien, Getreide, Heu und ähnliche für den täglichen Bedarf bestimmte Artikel zu verkaufen, abzuheben, ob sie von einer einzelnen Person, Genossenschaft oder Aktiengesellschaft usw. betrieben werden, der Umsatzsteuer, sofern der Erlös aus den Waren jährlich 100 000 M. und darüber beträgt. Nach unverständlicher Debatte wurde in geheimer Abstimmung der § 1 und damit das ganze Regulator mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Man beschloß noch, die Frage nunmehr ruhen zu lassen.

Löbner. Nachgrabungen nach prähistorischen Gegenständen werden seit einiger Zeit auf einem Felde in Löbnera von Mitgliedern des Löbner Altertumsvereins unternommen. Dieser Tage wurden vier Urnen in ziemlich gut erhaltenem Zustande gefunden. Man schätzt das Alter dieser Urnen auf über 2000 Jahre. Die Urnen dürften dem Stadtmuseum zu Löbner überwiesen werden.

Keine Nachrichten aus dem Lande. Dem Tod in den Flammen fand in Schneberg der Bauer Wilhelm Georgi, dessen Schwime und Wohnhaus Sonntag früh in der ersten Stunde durch Feuer völlig eingestürzt worden. Georgi soll an dem verhängnisvollen Abend betrunken gewesen sein. Wahrscheinlich hat er das Haus selbst angezündet. — In der Rade nur wenig Wasser vorhanden ist, wurden die Köchinnen sehr erschreckt und alles wurde ein Haub der Flammen. — Montag nachmittag brach in Leipzig nach vorhergegangenen Streit der Arbeiter Hofmann seiner früheren Geliebten, der Arbeiterin Emma Koch, mittels eines Kranzschneiders schwere Verletzungen bei, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Hofmann verübte dann Selbstmord, indem er sich die Kehle durchschnitt. — In Limbach gingen dem 20jährigen Sohne des Gutsbesizers Herrschmann die Pferde aus dem Felde mit der Trillmaschine durch, wobei der junge Mann gefesselt und tödlich verletzt wurde. — Ein hässliches Brandunglück ereignete sich am Montag nachmittag in Strahwald. In dem in der Nähe des Rittergutes Oberstrahwald am Teiche gelegenen Wohnhause des Fabrikarbeiters Anton Herrmann brach Feuer aus, wodurch das Gebäude eingestürzt wurde. Bei den Rettungsarbeiten verunglückten leider mehrere hilfsbereite Personen und auch ein Feuerwehmann dadurch, daß die Eise einstürzte, eine große Menge glühender Dachschiefer mit sich und die unten arbeitenden Personen überschüttete. Der Geschäftsfreisende H. Schöne ist lebensgefährlich verletzt; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Durch einen abstruzenden Hiesel wurde ihm die Hirnhäute erschmettert, so daß das Gehirn sichtbar wurde. Er wurde auch teilweise verbrannt, so daß zurzeit noch nicht feststeht, ob er noch inneren Verletzungen erlitten hat.

Stadt-Chronik.

Der erste Sonntag 4. Klasse.

Wenn die sächsische Staatsbahnverwaltung wirklich noch in dem kindlichen Glauben gewesen sein sollte, daß für den Verkehr 4. Klasse an Sonntagen in Sachsen kein Bedürfnis vorliegt, oder aber daß dieses Bedürfnis einfach ignoriert werden könnte, so dürfte sie der vorige Sonntag, an dem zum ersten Male das eisenbahnfahrende Publikum in Sachsen auch zur 4. Klasse zu zählen brauchte, wenn es in solchen Wagen fährt, wohl eines anderen belehren haben. Der Verkehr in 4. Klasse war enorm. Und der einzig schöne Herbsttag, der so viele Laufende ins Freie lockte, brachte geradezu Verkehrsalarmstände mit sich, wie man sie kaum in den Zeiten stärksten Sommerverkehrs beobachten kann. Die Staatsbahnverwaltung war offenbar auf diesen Andrang gar

Stelz... ügeln... nger... Dr. M... -Ball... ung... son... chen... haus... pritzer... usinger...

...angeordnet. Soweit es sich eben um die 4. Klasse handelte...

Wagen gab es ja genug in den Jagen. Aber zu wenig 4. Klasse...

Wiederholte die Wichtigkeit das reisende Publikum auf den Bahnhöfen...

Wenn man für diesen ersten Sonntag die Entschuldigungen...

Das Dresdner Arbeiter-Sekretariat

Seitdem im Monat September am 26. Ankunftsstagen 766 Personen...

Auf die einzelnen Gewerkschaften entfallen: 125 Metallarbeiter...

Am Postbus sind verzeichnet 53 Briefe, 8 Karten als Eingänge...

Das Sekretariat ist verlässlich geöffnet von 11 bis 1 und von 5 bis 7 Uhr...

Die Unterhaltungsspflicht des Ehemannes.

Der Prozeß des Oberlandesgerichts hätte eine Entscheidung...

geredneten übermäßigen Geschäftsaufwandes (das unwürdige Halten...

Die blaße Fahrt.

Wie eine Korrespondenz zu melden weiß, hat man bei dem Hiersein...

Im Bade gestorben.

Ein sehr bedauerlicher Vorfall hat sich im hiesigen Carolahaus...

Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag abends 7 Uhr.

Tagesordnung: Schreiben des Rates zum Antrag der Stadtverordneten...

Waldbäume.

Die vom Verein für Walderholungsstätten ins Leben zu rufende...

Selbstmord.

Am Sonntag hat sich in seiner in der Albrechtstraße...

Ans dem Fenster gehängt.

Der 16 Jahre alte Baderlehrling Weigand stürzte sich im Hause...

Stierter Wahlkreis.

Morgen Mittwoch wird die verlagte Parteiversammlung im Saal...

Berichtigung.

Im Verammlungsbericht aus dem 5. Wahlkreis...

Vermischte Nachrichten.

Am Samstag fand ein hier in der Sehwitzer Straße...

Kaufmannsgericht.

Eine Frau Gachler hatte an einen Angestellten des Kaufmanns...

Wetterprognose des GdM.

Wetterprognose des GdM. Meteorologischen Institut zu Dresden...

Wetterbericht von der Wetterküste...

Wetterbericht von der Wetterküste an der Augustusbrücke...

kläger wünscht, weil seine Tätigkeit nur durch das Meer...

Für den Kaufmann Meißner, Inhaber eines Eisenwarengeschäfts...

Wer an schönen, sonnigen Herbsttagen (seltener) Gelegenheit...

Wo kommt der Altweiber Sommer her?

Wer an schönen, sonnigen Herbsttagen (seltener) Gelegenheit...

Aus der Umgebung.

Wolkwitz. Mittwoch, abends 7 Uhr, findet im Saal...

Verammlungsstatistik für Wolkwitz. Vortrag der Gesellschaft...

Dresdner Polizeibericht vom 6. Oktober. Auf der Meißnerstraße...

Auf der Goldschmiedestraße hat gestern abend ein jugendliches Mädchen...

Wetterprognose des GdM. Meteorologischen Institut zu Dresden...

Wetterbericht von der Wetterküste an der Augustusbrücke...

# Verkürzte Arbeiterbewegung.

Das kommt davon!

Sieben Monate lang führten die Steinarbeiter mit dem nachbesessenen Köhler in Weissen einen erbitterten Kampf um Koalitionsrecht. Herr Köhler wollte das Recht des „im Hause“, oder was er darunter versteht, aufrecht erhalten. Er hatte große Kofinen im Kopfe und wollte mit selber Organisation der Steinarbeiter bahnbrechend in eußland vorankommen. Er gründete mit den Arbeitern eine „Freie Organisation der Steinarbeiter Deutschlands“. Wenigstens nannte er vombast seinen Arbeitswilligen. Daß dabei Herr Köhler lediglich um die Macht nicht recht gekämpft, bewies die „Siegessonne“ des Organisations-Scharfmacher, der Sächsischen Industrie, als einarbeitende den Kampf beendeten. Es heißt da u. a.: „Der Arbeitgeber, der bei dem Streik fortwährend mit ungewissen Verhältnissen zu kämpfen und unter dem in Ausschreitungen der Streikenden zu leiden hatte, ...“

Er siegreichen Durchführung des Kampfes den Besitzern Energie erbrachte und ist ein Muster für die Arbeiter, die ihre Autorität unversehrt erhalten wollen. „Der Arbeitgeber hatte die Unterstützung der Streikschädigung des Verbandes Sächsischer Industriellen, die auch in Falle den den Streik unterstützenden Gewerkschaften gezeigt hat, daß ihre Macht die stärkere ist. Erfahrung wird für die Gewerkschaften eine weitere Verlangung sein, künftig vor Unterliegung jedes Streiks noch länger zu prüfen, ob der zu bestreitende Betrieb isoliert allein steht oder ob er sich in der schützenden Gemeinschaft organisierter Arbeitgeber befindet.“

Es geht also daraus hervor, daß Herr Köhler die Unterstützung der sächsischen Industriellen hatte, die sich ja neuerdings bei allen wirtschaftlichen Kämpfen ins Mittel legen, um organisierten Arbeiter niederzuringeln. In diesem Falle ist die Scharfmacher-Organisation des Herrn Streifemann „Herrn im Hause“ ebensovienig retten können wie seine Arbeitswilligen-Gesellschaft. Wie die Weiskner Volksgang zu melden weiß, ist gegen Herrn Köhler die Zwangssetzung eingeleitet. Er ist also nicht mehr, trotz des ersten „Sieg“ über seine ehemaligen Arbeiter. „Herr im Hause“, sondern der Zwangsverwalter. Mögen sich die Herren Weiskner, falls sie ähnliche „Gerren-Gelüste“ haben, das warnende Beispiel nehmen.

## Aus der Umachung.

### Zusammenfassung der gewerkschaftlichen Kräfte.

Eine Koalition sämtlicher Zahlstellen des Steinarbeiter-Verbandes von Dresden einflußreich über die ganze Länge Schweiß, das ganze Sandsteinbruchgebiet umgeben, soll nunmehr erfolgen. Das Bestreben der Vereinigung resultiert einmal aus der Verschärfung der wirtschaftlichen Verhältnisse und dann aus dem Verhalten der Unternehmer. Die Unternehmer haben eine größere Koalition durchgeführt. Die Produktionsverhältnisse in der Industrie haben sich so verändert, daß die Fertigungsfabrikate am Orte der Steingewinnung, im Grunde, hergestellt sind. Es ist dies nichts anderes als eine Form der Produktion, die dazu dienen soll, den Unternehmern größere Gewinne zu erzielen. Aus diesem Grunde ist auch der weitere Zusammenschluß der Arbeiter nur zu begrüßen. Nachdem die Zahlstellen Neundorf und Vosta mit Pirna vergangen sind, besaßte sich auch die Zahlstelle Dresden mit der des Zusammenfassens. Pirna ist dann als Zentrum der neuen Organisationsform gedacht. Aus den Reihen der Steinarbeiter wird nun hierüber folgendes mitgeteilt: In einer aufbesuchten Versammlung wurde Beschluß gefaßt über die Zusammenlegung der Zahlstellen Dresden, Vosta, Vierzehn referierte Seidel, hervorhebend, daß es hauptsächlich im Interesse der Dresdner Steinarbeiter liegt, eine Verschmelzung herbeizuführen, um im oberen Elb-Bezirk einen größeren Gewinn zu erzielen. Die Unternehmer liefern uns zu den besten Beweisen; so haben dieselben z. B. im Vorjahr weichen Brücken eine Konvention gegründet. Man hat dabei erst keine Beachtung geschenkt, jetzt stellt sich jedoch heraus, daß die Arbeiter, welche sonst in Dresden fertigen, in den Brücken gemacht werden. Wenn nun unsere Arbeiter hier dieselbe Entlohnung erhalten, wie in Dresden, liegen die Verhältnisse in den harten Brücken ganz anders, da müssen die Kollegen 33 Proz. billiger arbeiten, als der Dresdner Tarif besagt. Die Kollegen haben die Ausgabe Hahrgeld, Logis usw. noch extra. Es haben nun auch in Vosta die Unternehmer eine Aktiengesellschaft gegründet und suchen auf Grund der niedrigen Löhne so viel wie möglich Geld zu reihen, während die Dresdner Unternehmer, weil sie nicht Besitzer von Brücken sind, vollständig ausgeklammert werden. In der Debatte wurde betont, daß man in Vosta schon viel eher eingreifen mußte und den Ortsverwaltungen Dresden und Pirna wurde zum Vorwurf gemacht, nachlässig gehandelt zu haben. Dieser Vorwurf wurde zurückgewiesen, indem man schon früher versucht hat, unsere Tarifvorteile einzuführen, was jedoch an verkehrten Umständen scheiterte. Kollege Ernst-Pirna verteidigte ebenfalls die Verschmelzung Pirna und trat wärm für die Verschmelzung ein. Nach dem Pirna und Vosta wurde folgende Resolution angenommen: Die am 23. September tagende aufbesuchte Versammlung der Steinarbeiter von Dresden und Umgegend nimmt Kenntnis von den Verhandlungen der Verwaltungen Dresden, Pirna und Vosta betreffend Verschmelzung der Zahlstellen und hält sich mit der Zusammenlegung einverstanden. Der gleichen Artigkeiten Unternehmerrichtungen, sowie der verschiedenen Vertragsleistungen wegen hält es die Versammlung für ratsam, von der Verschmelzung der Verhältnisse vorläufig abzusehen und beauftragt die Verwaltungen, die einzuleiten, um auch in Zukunft die Verhältnisse zu verschärfen.

## Was lesen die Weiskner Köpfe?

In einer vom Gewerkschaftsrat in Weissen aufgenommenen Sitzung beteiligten sich von 424 organisierten Köpfen 344. Benannt wurden 233. Nur politisch organisiert und nicht für die Parteiarbeit waren 7 Mitglieder, während die übrigen 37 Mitglieder der politischen Organisation angehörten, nach die Parteipresse benannt hatten.

Solche Statistiken sind wohl das zweckmäßigste und erfolgreichste, um die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter auch zur Teilnahme ihrer politischen Pflichten heranzubilden.

## Inland.

**Eine Weisknerklage gegen den Holzarbeiterverband.**  
Weber einen vom Arbeitgeberverband der Holzindustrie

Nürnberg gegen den Holzarbeiterverband, die Verwaltungsstelle Hamburg und gegen den damaligen Vorsitzenden, Neumann, eingeleitete Weisknerklage, begleitet aus der Beteiligung der Arbeiter an der Weiskner 1908, wurde vor zwei Jahren berichtet. Jetzt ist dieser schon halb in Vergessenheit geratene Prozeß glücklich die zweite Instanz, das Hanseatische Oberlandesgericht, gebracht. Im Jahre 1905 kam zwischen beiden Parteien ein Tarifvertrag zustande mit einer Geltungsdauer bis 1. April 1908. Der Vertrag sah eine Schlichtungskommission für Streitfälle vor, wobei die Arbeitsleistung vor Entscheidung dieser Kommission und bestimmte ferner, daß während der Dauer des Vertrages von keiner Seite Forderungen irgendwelcher Art erhoben werden dürften. Als den Unternehmern bekannt wurde, daß die Arbeiter durch Aufheben der Arbeit den 1. Mai 1906 feiern wollten, drohten sie mit einer dreitägigen Kesselführung und diese Drohung wurde namentlich von den größeren Betrieben in die Tat umgesetzt. Am den Lohnausfall zu decken, verlangten die Arbeiter von dreizehn großen Betrieben eine Lohnrückzahlung von 5 Pf. pro Stunde. Als Reaktion der dreizehn Firmen reichte der „Schnitzband“ gegen die Benannten die Klage ein. Er behauptete, sowohl der Gesamtverband wie die weiteren Parteien hätten den Vertrag verletzt und seien für den entstandenen Schaden verantwortlich, und zwar aus den §§ 823 und 826 des BGB. Die Zivilkammer VIII des Landesgerichts Hamburg wies die Klage gegen die Verwaltungsstelle Hamburg ab, weil diese als Organ des Holzarbeiterverbandes nicht parteifähig sei, dagegen wurde der Anspruch gegen die beiden anderen Parteien dem Grunde nach für berechtigt erklärt. Aus dem Umstand, daß der Vertrag die Unterfertigung trägt: „Für den Deutschen Holzarbeiterverband, Verwaltungsstelle Hamburg-Altona: Adam Neumann, Vorsitzender“, wie aus der Einleitung: „Zwischen den Vertretern der nachstehend benannten Organisationen wurde unter dem heutigen Datum folgender Vertrag vereinbart“, folgert das Gericht, daß damit nicht die Verwaltungsstelle, sondern der Holzarbeiterverband gemeint sei. Bei der Bedeutung eines solchen Vertrages habe die Zentralverwaltung genau Bescheid gewußt. Nicht die Beteiligung an der Weiskner, sondern die Forderung eines höheren Lohnes während der Vertragsdauer bilden den Kontraktgegenstand. Die Beklagten legten gegen dies auf sich selbst keine Verurteilung ein. Sie erwiderten den Nachweis, daß weder der Gesamtverband noch Neumann wider den Tarifvertrag gehandelt hätten, wie die Arbeitgeber auch nur mit der nicht rechtsfähigen Verwaltungsstelle kontrahiert hätten. Die vom Oberlandesgericht als Zeugen vernommenen Obermeister der Innungen mühten dies zu geben. Das Urteil steht noch aus, es sollte am Donnerstag verkündet werden, doch wurde die Publikation wegen Erkrankung des Vorsitzenden auf drei Wochen vertagt.

**Ordnungslosigkeiten.**  
Bei der Delegiertenwahl zur Ortskrankenkasse Mülhaußen Stadt

legten die Kandidaten der freien Gewerkschaften mit 204 bis 217 Stimmen glatt über die Kandidaten der sogenannten vereinigten Organisationen (christliches Gewerkschaftsrat, nationalsozialistische Handlungsgewerkschaften usw.), auf welche 1180 bis 1194 Stimmen entfielen. Die verbündeten christlichen und nationalsozialistischen Gegner hatten mit Unterstützung der Arbeitgeberverbände unersetzte Anstrengungen gemacht, welche zur Folge hatten, daß die Wahlbeteiligung von rund 2000 im Jahre 1904 jetzt auf über 3300 stieg. Demnach betrug die Mehrheit der freien Gewerkschaften 750 Stimmen, jetzt beträgt sie 920.

**Eine Verhöhnung.**  
Wir erhalten folgendes Schreiben:

Offen-Ruhr, den 3. Oktober 1908.  
Es ist unwohl, daß ich vom Amtsgericht Vorbeck wegen Verleumdung des Genosse Polorny vom Bergarbeiterverband zu 30 M. Geldstrafe verurteilt worden bin. Mir ist nicht einmal eine Anklage wegen Verleumdung des Genossen Polorny zugegangen.

Hochachtungsvoll  
Heinrich Imbusch,  
Redakteur des „Vergnügen“.

**Eine Massenklage.**  
Wie sie Gewerkschaften wohl selten zu erlebigen haben, schwebt am Frankfurter Gewerbegericht. Ueber 100 Arbeiter und Arbeiterinnen der Schuhfabrik Breunig u. Collie I. B., einer „Gasse“ des Betriebes, entsprechend, Knall und Fall entlassen worden und fordern jetzt rund 4000 M. für fändigungslose Entlassung, eine Summe, die ihnen nach Lage der Sache voranschätzlich auch zugesprochen werden muß.

**Friede im Leipziger Bangewerbe.**  
Nachdem die eingegangenen Tarifverträge von den beiderseitigen Organisationen im Bangewerbe unterzeichnet worden sind, und zwar in der Annahme, daß auch die Verträge für Leipzig, Jena, Pirna, Solingen und Embden anerkannt würden, sind auch die Leipziger Bangewerksleute und Zimmerer dem Bangewerbe durch Aufhebung des Protestes gegen die sie betreffenden Schiedsprüche beigetreten.

**Neuer Chemigraphen- und Kupferdruckerart.**  
Der Tarifausschuß der Chemigraphen und Kupferdrucker Deutschlands hat zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine Tarifvereinbarung auf Grund eines neuen Lohn- und Tarifvertrages vereinbart, der am 1. Januar 1909 in Kraft tritt und bis 31. Dezember 1913 Gültigkeit hat. Dieser sieht eine achtstündige Arbeitszeit sowie Mindestlöhne von 21, 24 und 27 M. pro Woche vor für Gehilfen im ersten, zweiten und dritten Jahre nach beendetem Lehrjahr. Für Überstunden wird ein Zuschlag von 20 beziehentlich 45 Pf. gezahlt.

**Rußland.**  
Zur Wiedereinstellung der Textilarbeiter in Lancashire

wird dem Vorwärts gemeldet, daß der Kampf wahrscheinlich ein langwieriger sein werde. Er könne Monate dauern. Von dem Umfang der Arbeitsstellenangelegenheiten zeugt auch die Abnahme des Bahnverkehrs und des Kohlenverbrauchs. Die drei Bahngesellschaften, die am Transport der Lancashire Textilwaren interessiert sind, hatten in der letzten Woche einen Einnahmeausfall von 800 000 M. Der Kohlenverbrauch in Lancashire ist in der gleichen Zeit um 700 000 Tonnen gefallen. Etwa 44 Millionen Spinneln sind stillgelegt.

## Parteiangelegenheiten.

**Unser Toten.**  
Zwei Veteranen sind aus unseren Reihen geschieden. In

Karlruhe starb der Genosse Aug. Gorman im Alter von 66 Jahren. Am Donnerstag hätte er den 67. Geburtstag feiern können und in den nächsten Wochen eine zwanzigjährige Jubelfeier mit der Gewerkschaft der Schneider. Gorman hat sowohl in seiner Gewerkschaft wie in der Partei mehrfach Ehrenämter bekleidet und allezeit, solange sein Körper es ihm noch erlaubte, eifrig für die Arbeiterbewegung gearbeitet. In Wien ist am Montag Genosse Johann Belschitzki nach länger als zweijährigem Leiden im Alter von 68 Jahren gestorben. Mit ihm scheidet ein der Hauptstützen der österreichischen Arbeiterbewegung ins Grab. Er hat, wie die Wiener Arbeiterzeitung schreibt, seit dem Beginn der Arbeiterbewegung in Oesterreich mitgearbeitet und mitgesteuert.

**Die Parteiführung.**  
hat den dritten Kurstag, der vom 1. Oktober 1908 bis zum 31. März 1909 dauert, eröffnet. Der Vorkonferenz der Partei und die Interdisziplinäre sind in der Hauptsache die gleichen wie im vorigen Kurstag. Den nationalsozialistischen Lehrsatz behandelt Genossin Rosa Luxemburg in 280 Stunden; die Beschlüsse der gewerkschaftlichen Entwicklung

hat wiederum Genosse Heinrich Amann (mit 112 Stunden) übernommen; über die deutsche Geschichte seit dem Mittelalter trägt Genosse Franz Weiskner in 96 Stunden vor; in den juristischen Lehrgängen teilen sich die Genossen Artur Stabthagen (Vertragsrecht sowie Verjährung, Grundbesitz und Verfassung mit 84 Stunden), Hugo Dreimann (Strafrecht, Strafprozess, Strafvollzug mit 49 Stunden) und Kurt Rosenfeld (bürgerliches Recht mit 40 Stunden). Über Naturerkennnis trägt in 40 Stunden Genosse Emanuel Wurm vor, der auch das Wesentliche aus der Kommunalpolitik (10 Stunden) behandelt wird; in den praktischen Lehrgängen des mündlichen und schriftlichen Gedankenausspruchs und der Zeitungskritik unterrichtet in 144 Stunden Genosse Heinrich Scholz. Die Schülerzahl ist bei diesem Kurstag auf 26 bemessen worden, von den Schülern sind zwei von den Gewerkschaften (Bergarbeitern und Bauern) auf die Parteischule entsandt worden.

**Personalien.**  
In die Redaktion der Leipziger Volkszeitung ist am 1. Oktober Genosse Schöke aus Bamberg eingetreten.

**Stellungnahme zu den Beschlüssen des Parteitag in Nürnberg.**  
Am Sozialdemokratischen Wahlverein zu Jena stellte sich der Referent, Genosse Weber, durchaus auf den Standpunkt der Vorstandskonferenz.

In der Diskussion sprachen zehn Redner, die sich mit Ausnahme von zwei Genossen, die es lieber gesehen hätten, wenn die Resolutionen kritischer angenommen worden wäre, durchaus mit dem Referenten einverstanden erklärten. Der Artikel, den das Korrespondenzblatt der Gewerkschaften Deutschlands über den Parteitag geschrieben hat, wurde scharf beurteilt und gesagt, daß dies nicht die Meinung der Gewerkschaftler sei. Es gibt Gewerkschaftsgenossen zu Tausenden, die zehnmal mehr für die Gewerkschaftsbewegung getan haben wie Amberg und Genossen und mit der großen Masse der Parteigenossen sich auch in diesem Falle solidarisch erklärten. — Gegen eine Stimme wurde eine entsprechende Resolution angenommen, in der es zum Schluß heißt: „Aus schärfster muß es die Versammlung verurteilen, daß auf dem Parteitag die anwesenden Gewerkschaftsführer gegen die Resolution des Parteivorstandes gestimmt haben. Sie haben dadurch bewiesen, daß sie die einheitliche Parteiorganisation mit durchbrechen helfen und einer sündhaften Sonderorganisation in der Partei Vorschub leisten wollen. Dieses Verhalten der Gewerkschaftsführer — die verlangen, daß die Partei jeden Genossen auszuschießen hat, der nicht auf dem Boden der Zentralverbände steht, aber andererseits die in der Partei bisher übliche Disziplin beibehalten wollen — muß auch in den Gewerkschaften selbst auf das entschiedenste bekämpft werden.“

**Zustimmungs-Resolutionen zur Erklärung der 68 fahnen Versammlungen zu Barmen, Erfurt, Nürnberg, Bamberg, Solingen, Bielefeld und Schweinfurt.**

In einer Parteiverammlung zu Bamberg wurde in lebhafter Diskussion behauptet, daß die Debatte über die Budgetfrage sich in einer Weise ausgewachsen hätten, daß die Partei dadurch Schaden leiden müsse, und daß der bayrische Parteivorstand durch seine Erklärung den Streit neu angezündet habe. Mit allen gegen zwei Stimmen wurde eine Resolution angenommen, worin dem bayrischen Landesvorstand ein Tadel ausgesprochen wird, weil er, obwohl die Budgetfrage auf dem Nürnberger Parteitag als erledigt zu betrachten war, entgegen dem Parteitagbeschlusse sich auf den Standpunkt der 68 gestellt habe. Er wäre verpflichtet gewesen, die Beschlüsse der obersten Instanz zu wahren. Sein Verhalten sei aber nur dazu angehen, die Einigkeit der Gesamtpartei zu fördern.

In Barchausen (Oberhessen) wurde eine Resolution angenommen, die es als unbedingte Parteipflicht jedes Genossen betrachtet, auch ferner für die Geschlossenheit und Einheit der Partei zu wirken. Von der sozialdemokratischen Fraktion im hessischen Landtag erwartet sie bestmögliche, daß sie im Sinne der großen Mehrheit der deutschen Parteigenossenchaft die Beschlüsse in der Budgetfrage prüft und alles daran setzt, die geschlossene Einheit zu erhalten, indem sie nach besten Kräften den in Nürnberg gefaßten Beschlüssen nachkommt.

Der Parteiverein für Danzig I nahm in zwei Versammlungen zu den Beschlüssen des Parteitages Stellung. Nach Entgegennahme der Berichte von den Delegierten Stolten, Schumacher und Genossin Jitz und lebhafter Aussprache wurde gegen drei Stimmen die von der Genossin Jitz eingebrachte Resolution angenommen. „Die Versammlung anerkennt die Beschlüsse des Parteitages. Mit besonderer Genugtuung begrüßt sie die in der Budgetfrage getroffene Entscheidung, wodurch die Einheit und Geschlossenheit der Partei, basierend auf unserer grundsätzlichen Auffassung vom Massenstandpunkt, aufs neue als unerschütterlich anerkannt wird. Die Versammlung erwartet von dem parteigenösslichen Gewisse, der Würdevollheit, dem demokratischen Bewußtsein und dem Verantwortungsfühl unserer sünddeutschen Genossen, daß sie sich dem Vorgehen des bayrischen Landesvorstandes und einiger sünddeutscher Weiskner nicht anschließen, sondern in freigelegter, aber darum um so febrilerer Disziplin zur Gesamtpartei und ihren Beschlüssen stehen.“

Am Sozialdemokratischen Verein Barmen griff der Genosse Rosenwald die bayrische sozialdemokratische Landespartifraktion wegen der Zustimmung zum Finanzgesetz scharf an. Gaufrédéric Walker trat ihm entgegen. In der sehr lebhaften Debatte stellte sich die Mehrzahl der Redner auf die Seite der Fraktion.

In Erlangen erklärte sich eine Parteiverammlung einstimmig für eine Resolution, in der die Budgetbewilligung für eine Frage der Taktik erklärt wird, die deshalb in der Kompetenz der einzelnen Landespartifraktionen und Landesorganisations gelegen sei. Aus diesen Gründen wird die Erklärung der 68 gestillt.

Zur Budgetfrage nahmen öffentliche Versammlungen in Jena und Kolda Stellung. In beiden Versammlungen trat man einstimmig für die bereits in Weimar angenommenen Resolutionen bei, die sich mit den Beschlüssen des Parteitages einverstanden erklärt. In beiden Versammlungen wurde gleichfalls dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß bei einer bevorstehenden Wenderung der Organisationsstruktur eingetragene, daß fortgesetzter Disziplinbruch als Ausschlaggrund angenommen werden kann. — Ebenso erklärte sich eine Versammlung in Arnstadt (Schwarzburg-Sonderhausen) mit den Parteitagbeschlüssen einverstanden.

In Gail (Württemberg) wurde gegen neun Stimmen eine Resolution abgelehnt, die die Budgetvermehrung billigt und fordert, daß die Abgeordneten sich nach dem Parteitagbeschlusse richten. Abgelehnt wurde auch eine Resolution, die den Parteitag wegen seiner Behandlung der Budgetfrage tadeln, dagegen angenommen eine Resolution, die aus dem Schweißen des Parteitages bei der Erklärung der 68 schließt, daß die Partei gewillt sei, den besonders gelagerten Verhältnissen Süddeutschlands Rechnung zu tragen und den süddeutschen Abgeordneten auch fernerhin die nötige Bewegungsfreiheit zu lassen, um in besonderen Fällen den Landesbudgets zuzustimmen.

In Bredenheim bei Mainz, der stärksten Landesorganisation des Wahlkreises, waren im Gegensatz zu Mainz alle Redner mit der Budgetresolution des Parteitages einverstanden. Sämtlich beurteilten sie auch die Erklärung der 68 und die Haltung der Mainzer Volkszeitung in dieser Frage. Eine Resolution, die gegen eine Stimme angenommen wurde, sagt, daß der Weisknerbeschlusse des Parteitages unbedingt durchgeführt werden müsse. Die Erklärung der 68 sei gefährlicher als die Bewegung der Anarchisten. Sollte die anarchische Individualität von den 68 zur praktischen Durchführung gebracht werden, dann solle seiner Tatkraft getrieben werden.

Neues aus aller Welt.

Wörth, 5. Oktober. Nach dem Einmarsch der Russen... festhalten in Wörth wurde ihr Erbauer, Baumeister Schöning...

Wentzen, 5. Oktober. Die Arbeiterfrau Mischel... ihren Ehemann an, nachdem sie ihn mit einem Stocke bis zur...

Wagdeburg, 5. Oktober. Der 14jährige Schüler Walter... wurde der Polizeibehörde durch einen Automobilschreiber...

Worms, 5. Oktober. Zwischen Weisig und Langenberg... wurde der Polizeibehörde durch einen Automobilschreiber...

Darmstadt, 5. Oktober. Am heute früh gegen 4 Uhr... Nikola Wagner, ein Mann im Alter von 60 Jahren, nach Hause...

Worms, 5. Oktober. Gestern abend erschoss in der Nähe... der Arbeiter Wilhelm Bauer seine Verwandte, das Dienstmädchen...

München, 5. Oktober. Auf einer Gebirgsstour im Kaisergebirge... ist das Fräulein Fries aus München 15 Meter tief abgestürzt...

München, 5. Oktober. Beim Heberfahren der Straßenbahn... wurde die Privatiersfrau Schwarz lebensgefährlich verletzt...

München, 5. Oktober. Auf dem Adnigsee hat sich ein Liebes... paar, nachdem es sich offenbar durch Revoluzzerhölle schwer...

Salzburg, 5. Oktober. Im Unterberg wurde ein Salzburger... durch eine Steinschneise getötet.

Sudabek, 5. Oktober. Gestern morgen wurde auf die berühmte... Zwagdin Emilie Marfus ein Revolverentstos verübt. Eine ent-

Liverpool, 5. Oktober. Der Passagierdampfer City of Dundee... wurde vor der Mündung des Mersey von dem Dampfer Matia in...

Bracciano, 5. Oktober. Der Militär-Leutnant unter... nahm heute vormittag um 11 Uhr einen Selbstmord. Nach einer Fahrt...

Petersburg, 5. Oktober. In der hiesigen Zündschloßfabrik... Kriegerministeriums explodierten heute nachmittags während der...

Petersburg, 5. Oktober. In den letzten 24 Stunden, bis heute... wurden 141 neue Erkrankungen und 72 Todesfälle an Cholera...

Warschau, 5. Oktober. Die Stadt ist offiziell für Cholera... erklärt worden, doch kam seit 2 Wochen kein Fall vor.

Konstantinopel, 5. Oktober. Die durch die Dampferkatastrophe... im Hafen von Smyrna aufgetragene Bevölkerung von Smyrna hat...

London, 5. Oktober. Nach einer Meldung des Daily Telegraph... aus Klabahad hängen die letzten Verurteilten aus Klabahad die...

Parteiverammlung im 4. Kreis.

Am Sonnabend fand im Pallhaus eine gutbesuchte Parteiver... sammlung des 4. Kreises statt, die sich mit der Berichterstattung...

Reisefest steht er auf dem Standpunkt der Hamburger. Der Parteit... tag habe auch wieder unterlassen, eine endgültige Regelung vorzu...

Liebe: Singer habe zwar den Wahn auf den Parteit... tag gerichtet, bei allen Diskussionen über die Verhandlungen Ruhe und...

Lauter erklärt sich mit den Beschlüssen einverstanden. Aber in der Budgetfrage... hätte die Resolution Probe angenommen werden sollen.

Lienide und Schumann bringen folgenden Antrag ein: „In Sachen der Lokalisten... stellen wir den Antrag, die Angelegenheit dem Vorstand zu überweisen...

Gleichzeitig war folgende Resolution eingelassen: „Die Parteiverammlung... des sozialdemokratischen Vereines für den 4. sächsischen...

In der weiteren Debatte schließt sich Genosse Spitz den Ausführungen... Lauters an. Er beleuchtet das Treiben der hiesigen Lokalisten...

Fischer: „Die Budgetbewilligungsfrage sei aus dem Schlags... wert „positive Arbeit“ entstanden. Die Vertreter in den Landtagen...

Schulze polemisiert unter großem Beifall gegen Liebe und Lauter... und tritt für die Verhinderung der Resolution ein. Die Budgetbewilligung...

Lauter polemisiert gegen Fischer und Schulze, geht nochmals... auf die Budgetfrage näher ein und hat die Hebräerzeugung, daß die...

Mit 125 gegen 128 Stimmen wurde hierauf ein Antrag auf... Vertagung der Versammlung angenommen. Die Wahl eines Agitations...

Genosse Reichelt trat gegen die Vertagung ein, während die Genossen... Lienide und Kahn für dieselbe eintraten. Hierauf schloß der...

Genosse Reichelt trat gegen die Vertagung ein, während die Genossen... Lienide und Kahn für dieselbe eintraten. Hierauf schloß der...

Genosse Reichelt trat gegen die Vertagung ein, während die Genossen... Lienide und Kahn für dieselbe eintraten. Hierauf schloß der...

Verfammlungen.

Frauenversammlung. Am 20. September fand eine Frauen... sammlung der drei Dresdner Kreise in den Reichshallen statt. Die...

Die heute am 20. September in den Reichshallen statt... den drei Dresdner Kreisen einberufene Frauenversammlung war...

Im Schlußwort weist die Referentin darauf hin, daß es... dann leichter sei, die Jugend der Weiblichkeit zu erreichen, wenn...

Polkwitz. In der Mitglieds-Versammlung am Sonntag... den 20. September bei Polkwitz, Volkmann (Kamtschuk) richtete...

Genosse Döhl über: Ferdinand Vassale, sein Leben und sein... Der Vortragende verhandelt über vorerwähnte, obige Thema in einer...

Briefkasten.

W. O., Wittenbergers Straße, 1. Es ist zweifelhaft, ob... ersatz verlangt werden kann, wenn beim Kauf nicht ausdrücklich...

W. E. W. 100. Die Miets müssen Sie demgemäß im... Quittung. Vom technischen Personal der Dresdner Straßen...

Victoria-Salon. 28 Waisenhausstrasse 28. Das grosse neue Oktober-Programm. Unter anderem: „Die drei goldenen Jungfrauen“.

Central-Theater. Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung. Sonn- und Feiertags, 3 1/2 Uhr: Nachmittags-Vorstellungen um ermäßigten Preisen.

Ein wohlschmeckendes Familiengericht hat vorher noch... bildet eine Abkochung von „Rohet“ in Milch (1 Teil Milch auf 1 Teil...

MAGGI Kauft MAGGI Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. Man achte darauf, daß jeder Würfel auf der Umhüllung den Namen MAGGI u. die Schutzmarke (Kreuzstern) trägt.

Eheleute. Auf Kredit! Hier 1 Mark wöchentlich Abschlags. Hängelampen u. Kronleuchter für Gas und Petroleum zu Hausen billig. Preis nur bei E. Goldhammer.

Mutterspritzen. Spülkannen, Leibbinden, Gummistrümpfe, Ölle bei Störung und alle Frauenartikel. Preis-Liste gratis u. direkt. Rich. Freisleben Postplatz.

Geehrte Hausfrauen! Verlangen Sie das wohlschmeckende Prachschwitzer Mühlenbrot. In jedem besseren Produktionsgeschäft. Hauptniederlage: Bergmannstrasse 23.

Schallplatten. 25 cm doppelseitig, 1.50 M. Vorchlösen bereitwillig. Umständlich abgeholt. Platten und Boxen. Apparat von 4 M. an. H. Schwenke, Ringelstr. 53, I. (Rein Laden! Billige Preise!).

Man verlange ausdrücklich Globus Putzextrakt und wasserwertlose Nachahmungen zurück. Eleg. Plüschsofas, Federmatr., solide Arbeit, bill. zu vert. Preis. get. Schifferstr. 22, Kapuziner.

Landhaus. In Wachwitz, 1 Mi. v. Ditzsch, mit Garten, Laube, Wasser, zu verkaufen. Preis 9000 M., passend für Schachklub, Golfplatz, Wieserei etc. Näheres erbeten an: Dresden 1, Posthof 1.

Hüte. werden 14/16 garniert und schön strickelt. Gütchen und Federn. Ida Fleck, Kirschbrot, Reichenstr. 1.

E. Goldhammer. Dresden-L., Pillniger Str. 14, 2.

Rich. Freisleben. Postplatz. Verkauf hochbillig. H. Schwenke, Bergmannstr. 27. Lieferung frei ins Haus.

Schallplatten. 25 cm doppelseitig, 1.50 M. Vorchlösen bereitwillig. Umständlich abgeholt. Platten und Boxen. Apparat von 4 M. an. H. Schwenke, Ringelstr. 53, I. (Rein Laden! Billige Preise!).

Eleg. Plüschsofas, Federmatr., solide Arbeit, bill. zu vert. Preis. get. Schifferstr. 22, Kapuziner. Nähmaschine, repar. billig. Frind, Wittenbergstr. 51.

Ida Fleck. Kirschbrot, Reichenstr. 1.





